

Pressestimmen HATE RADIO

„Milo Raus radikaler historischer Illusionismus verführt die Zuschauer gerade nicht, sich in die Köpfe der damaligen Täter und Opfer einzufühlen oder hineinzuverstehen - die Distanz bleibt bewahrt. Die historische Theaterinstallation sucht im Gegenteil die Konfrontation: die Gegenüberstellung einer hinter Glas wie im Terrarium aufbereiteten Rekonstruktion mit dem heutigen Zuschauer. Dabei kann sich jeder im Publikum die entscheidende Frage selbst beantworten: Wie hätte man wohl damals reagiert auf den geballten Charme des Genozids?“ *Theater Heute*

„Ein sehr eindrücklicher, sehr harter Abend. Man kann ihn mit nichts vergleichen.“
Radio DRS, Reflexe

„Zutiefst beeindruckend.“ *Tagesanzeiger*

„Es scheint trotz des noch jungen Jahres nicht vermessen, dieses als das Theaterereignis 2012 zu feiern.“ *Kulturteil*

„Während der gut einstündigen Sendung steigert sich die Beklemmung mehr und mehr. Faszination und Horror zugleich: Die Mischung macht einem zu schaffen. Nicht weniger als die Einsicht, wie leicht der Mensch zum Monster wird und den Mitmenschen zur «Kakerlake» macht. Mit einem Lächeln.“ *St. Galler Tagblatt*

„Bedrückend ist das alles und verwirrend, wenn man sich selbst beim Mitwippen des rhythmischen Radio-Sounds ertappt. Die Glasbox von *Hate Radio* ist ein künstlerisches Mahnmal für einen Genozid, der sich vielleicht nicht erklären, hier aber in seiner Alltäglichkeit erfahren lässt.“
Radio DRS, Aktuell

„*Hate Radio* ist ein Beispiel für eine Kunst, die die Auseinandersetzung mit politisch kontroversen Themen nicht scheut.“ *Iswestja*

„Erschüttert sieht man zu, wie bei RTL M die Hipster ihrer Generation den Völkermord moderierten - mit *Rape Me* im Anschlag, einem Song von Nirvana, zu dem man damals auch in den USA und Europa den todschicken Nihilismus du jour tanzte.“ *Züritipp*

„Die Reinszenierung bricht alle Tabus. Sie wagt sich an die Grenze des Legalen.“
Deutschlandradio Kultur

„Ein Theaterabend, der erschüttert und mit einer klaren Message aufwühlt: Das Böse steckt im Banalen.“ *Schweizer Fernsehen SF1 „Kulturplatz“*

„Die Schauspieler machen Witze, trinken Bier und hetzen: Milo Rau gelingt eine beklemmende Reinszenierung der Wirklichkeit.“ *ARD „tft – titel thesen temperamente“*

„Lässig nehmen die Moderatoren Publikumsanrufe von Denunzianten entgegen, spielen Stücke wie *Rape me* von Nirvana ein und verlesen die Namen der abgeschlachteten Feinde. Doch in der Beiläufigkeit liegt die so einfache wie verstörende Botschaft: Das Böse steckt im vermeintlich Harmlosen.“ *Neue Zürcher Zeitung*

„Im Glaskasten von *Hate Radio* sieht man ein Experiment, das die mörderische Wirkung von Sprache untersucht. Am Ende scheint der Kasten vor Hass zu bersten.“ *Der Tagesspiegel*

„In *Hate Radio* wird erfahrbar, welches gesellschaftspolitische Potential ein Reenactment entfalten kann. Denn wie die Schauspieler so beiläufig, nüchtern und vor allem unkommentiert die Sendung fahren, ist atemberaubend. In dieser Laborsituation können sich Struktur und Prinzip des Bösen selbst entblößen, ohne Schock, ohne Hollywood-Geschichte, ohne Betroffenheit – nur durch Sprechen ins Mikrofon.“ *nachtkritik.de*

„In Ruanda löste die Produktion nach anfänglicher Skepsis Diskussionen über den Umgang mit der Vergangenheit aus. Die am Originalort gezeigte Produktion führte in Ruanda zu einer Initiative, das Gebäude des Senders als Genozidmemorial zu erhalten.“ *Neues Deutschland*

„Hate Radio ist ein waghalsiges Projekt. [...] Kaum ein Kunstprojekt zuvor hat je so deutlich gemacht, welche Rolle der Sender in der psychologischen Vorbereitung des Völkermordes gespielt hatte.“ taz – die tageszeitung

Mit: Afazali Dewaele, Sébastien Foucault, Estelle Marion, Nancy Nkusi, Diogène Ntarindwa (Ato-me)

Buch & Regie Milo Rau **Dramaturgie & Conceptual Management** Jens Dietrich **Ausstattung & Kostüme** Anton Lukas **Dramaturgische Mitarbeit & Produktionsleitung** Milena Kipfmüller **Video** Marcel Bächtiger **Öffentlichkeitsarbeit** Yven Augustin **Regieassistenz** Mascha Euchner Martinez **Ton- und Videoassistenz** Jens Baudisch **Beratung Tondesign** Peter Göhler **Wissenschaftliche Mitarbeit** Eva Bertschy **Lichtdesign Video Brüssel** Abdeltife Mouhssin **Corporate Design** Nina Wolters **Web-Design** Jonas Weissbrodt **Projektdokumentation** Lennart Laberenz (Film), Daniel Seiffert (Fotografie) **Fachberatung** Assumpta Muginareza, Simone Schindwein, Marie-Soleil Frère **Casting Brüssel** Sebastião Tadzio **Casting Kigali** Didacienne Nibagwire

Online:

www.international-institute.de
www.hebbel-am-ufer.de

Medienpartner:



HATE RADIO ist eine Koproduktion des IIPM Berlin/Zürich mit Migros-Kulturprozent Schweiz, Kunsthaus Bregenz, Hebbel am Ufer (HAU) Berlin, Schlachthaus Theater Bern, Beursschouwburg Brüssel, migros museum für gegenwartskunst Zürich, Kaserne Basel, Südpol Luzern, Verbrecher Verlag Berlin, Kigali Genocide Memorial Centre und Ishyo Arts Centre Kigali.

Mit der Unterstützung von Hauptstadtkulturfonds (HKF), Migros-Kulturprozent Schweiz, Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung, kulturelles.bl (Basel), Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Amt für Kultur St. Gallen, Ernst Göhner Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Amt für Kultur des Kantons Bern, Alfred Toepfer Stiftung F. V. S., GGG Basel, Goethe-Institut Brüssel, Goethe-Institut Johannesburg, Brussels Airlines, Spacial Solutions, Commission Nationale de Lutte contre le Génocide (CNLG), Deutscher Entwicklungsdienst (DED), Contact FM Kigali, IBUKA Rwanda (Dachorganisation der Opferverbände des Genozids in Ruanda), Hochschule der Künste Bern (HKB), Friede Springer Stiftung.